

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 181.

Dienstag den 5. August.

1902.

Politische Uebersicht.

Die Friedensliebe Kaiser Wilhelms rühmen die Petersburger „Nowosti“ in einer Besprechung der Embener Rede des Kaisers. Diese Friedensliebe müsse dem Kaiser als besonderes Verdienst angerechnet werden. Wenn an seiner Stelle ein Herrscher wie Napoleon I. stünde, so wäre das Europa der Schauplatz eines allgemeinen schrecklichen Krieges. Aber Deutschland wird zum Glück von einem humanen, friedliebenden Kaiser regiert. Deshalb dienen alle Kräfte eines bewaffneten Friedens, der Folge der Bildung einer starken Militärmacht im Centrum Europas, nur als Gewähr des Weltfriedens, den alle Mächte Europas in gleicher Weise nötig haben.

Oesterreich-Ungarn. In Galizien dehnt sich der Ausstand der Feldarbeiter neuerdings auf mehrere weitere Gemeinden des Ausstandsgebietes aus. In sechs Gemeinden ist der Ausstand beilegt worden. Im Bezirk Jozow wurden ungefähr 120 Personen wegen Ausschreitungen verhaftet. Im Bezirk Pzenyowl wurden ein russenischer Journalist und zwei russenische Universitätslehrer verhaftet. In Nikoladow machte Cavallerie in Folge von Ausschreitungen bei Militärrequisitionierung von der Waffe Gebrauch. Es wurde niemand verletzt. In mehreren Gemeinden wurde neuerdings Militär beordert. Der Gerichtspräsident Kutwies wurde nach Tarnopol entsandt, um ein gerichtliches Verfahren gegen die dortigen Beamten einzuleiten, welche sich an der Streifjagatation betheiligte haben. Ferner wurden zwei Richter dort hin befehligt, weil die daselbst befindlichen Gerichtsbehörden nicht im Stande sind, das anschwellige Material zu bewältigen.

Frankreich. In Frankreich hat am Sonnabend das Amtsblatt die Dekrete über die Schließung der congregationalistischen Anstalten veröffentlicht, welche nicht die Ermächtigung zum Fortbestehen erlangt und sich auch geneigt haben, entsprechend der an sie ergangenen Aufforderung sich aufzulösen. — In dem Ministerrat am Freitag theilte der Ministerpräsident mit, daß im Ganzen etwa 6000 religiöse Niederlassungen jeder Art sich nicht nach dem Vereinsgesetz gerichtet haben. Die Hälfte dieser Anstalten ist der Krankepflege gewidmet und die Regierung sah ihnen gegenüber von strengen Maßregeln ab. Die zweite Hälfte umfaßt die Schulen. Es fand sich darunter eine große Anzahl, welche offenbar im guten Glauben waren, keiner besonderen Autorisation zu bedürfen und die sich nachträglich unterwerfen werden. Auch gegen sie hat die Regierung auf jede weitere Maßregel verzichtet. Die 400 Anstalten, deren Schließung am Freitag genehmigt wurde, gehören zur Kategorie derjenigen Ordensniederlassungen, welche erklärten, sich nur der Regierungsgewalt unterwerfen zu wollen. Die größte Zahl der nach den jüngsten Dekreten zu schließenden congregationalniederlassungen befindet sich im Departement Finistère. Die „Canterne“ meint, daß dort einiger Widerstand gegen die Ausführung der Dekrete zu erwarten sei.

England. Präsident Stejn traf am Sonnabend früh mit seiner Frau in Southampton ein. Er wurde von den Burenbelegierten Weisheit und Fischer aufgeführt. Sein Gesundheitszustand hat sich auf der Reise gebessert. — Das des Hochverrats beschuldigte Mitglied des englischen Unterhauses, Oberst Lynch ist am Freitag dem Gericht überwiesen worden. Noch verlas vor dem Volksgericht in London eine Erklärung, worin er ausführte, er sei nur als Zeitungsreporter nach Transvaal gegangen und habe keinerlei Verbindung mit den Transvaalvertretern in Europa gehabt, auch nicht mit Leysa persönlich. Er habe Botha in Johannesburg getroffen und sich nach einer Unterredung mit ihm entschlossen, in die irische Brigade einzutreten; später sei ihm deren Kommando angeboten; er habe es in dem Glauben, naturalisierter Bürger geworden zu sein, angenommen. Seine

Kandidatur für Galway sei dem aufrichtigen Wunsche entsprungen, auf der Basis der nationalen Politik ins Unterhaus zu gelangen. — Der Generaladjutant des Befehlshabers der britischen Truppen in Ägypten, Oberst Forestier Walker, ist, wie aus Kairo gemeldet wird, am Donnerstag Abend von der Eisenbahn in Helwan überfahren und getödtet worden.

Südafrika. Ueber die Stimmung nach dem Friedensschluß in Südafrika berichtet eine deutsche Lehrerin in Wellington in der Kapkolonie in einem im „Hamb. Correspond.“ abgedruckten Brief vom 8. Juni. In dem Knaben-Institut in Wellington stehe auf die Nachricht vom Friedensschluß ein Knabe eine kleine englische Fahne aus dem Fenster. Am Abend war sie fort, und er fand sie halb verbrannt auf seinem Bett. Das kam dem Kommandanten zu Ohren, und dieser machte es dem Schulvorsteher zur Pflicht, die Sache weiter zu verfolgen, sie sei von großer Wichtigkeit. Der arme Mann hat Stunden lang mit den Knaben geredet, sie ermahnt; endlich, endlich gelang es einem kleiner 14-jähriger Knabe aus Transvaal, er hätte es getan. Außerdem wurde festgestellt, daß zwei andere Jungen mißliebige Neugierigen gefaßt haben. Gestern Nachmittag 3 Uhr sind Soldaten in das Institut marschirt und dort im Gspinnmer sind die drei Knaben von den Soldaten durchgeprügelt; einer hat elf Schläge, einer sieben, einer sechs bekommen. Das in, ich glaube es sei, nicht des Königs Wille, daß man in den Kindern systematisch die künftigen Rebellen heranzieht.

Ostasien. In China ist der Führer der Aufständischen in Südschili Tschingtinghing in Honan von General Yi gefangen genommen und hingerichtet worden. Der Kopf wurde zur Warnung ausgestellt. — Ein Zwischenfall wird aus der chinesischen Provinz Szechuan gemeldet. Der dortige Generalgouverneur lehnte unter Hinweis auf die unruhige Lage in seiner Provinz die Ausstellung von Inlandszügen ab. Gleichzeitig verlangte er, daß zwei im oberen Yangtschilau befindliche Kanonenboote, ein englisches und ein französisches, nach dem Vertragsboden Schungking zurückgezogen werden. Die Zurückziehung wurde angelehnt der unruhigen Verhältnisse in Szechuan von englischer und von französischer Seite verweigert. Nachrichten über weitere Kämpfe zwischen chinesischen Regierungstruppen und Aufständischen und über die Ermordung chinesischer Christen treffen in Canton noch immer ein. — Das Abkommen über die chinesische Nordbahn warf nach einer „Times“-Meldung aus Peking Gegenstand eines Notenwechsels zwischen dem britischen Gesandten Satow und dem Prinzen Tsching. England hat nunmehr seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Kaufung und dem Abkommen entzweit wird, in der die Beibehaltung der ausländischen Militärs als Mitdirectoren der Eisenbahn ausgesprochen wird. Jetzt müssen noch Deutschland und Japan ihre Zustimmung zu dieser Aenderung des Abkommens geben. Dann müssen sich alle Mächte über die Rückgabe der Eisenbahn an die Chinesen einig sein, ehe dieselbe erfolgen kann. Der Tag, an dem dies stattfinden wird, kann aber auch nicht bestimmt werden. Bis dahin behält Rußland die Bahnlinie von der großen Mauer bis nach Niutschang unter seiner Aufsicht. — Im Süden der Insel Formosa haben nach einer „Times“-Nachricht aus Tokio die Japaner am 26. Juli schwere Kämpfe mit den Aufständischen gehabt. Die Aufständischen wurden zersprengt. Die Japaner hatten einen Toten und neun Verwundete.

Siam. In Nord-Siam wurden in Mung Bay in der Provinz Sien die Regierungsgebäude gebrannt. Gegen die Plünderer sind Truppen entsandt worden.

Mittelamerika. Zu den Unruhen in Columbia wird aus Panama gemeldet: Bei Aquadulee hat sich zwischen den Aufständischen unter Herrera und den Regierungstruppen ein heftiger

Kampf entsponnen. Derselbe begann am 29. Juli. Wie verlautet, sind bis zum 30. Juli 200 Aufständische getödtet oder verwundet worden, während die Verluste der Regierungstruppen 19 Mann betragen. Den letzteren ist Munition nachgeschickt worden. — Die von der Regierung entsandten Commissare, die mit dem Führer der Aufständischen Herrera verhandeln sollten, sind nach Panama zurückgekehrt und berichten, sie seien in Folge äußerst heftiger Kämpfe am 31. Juli nicht im Stande gewesen, ihre Mission zu erfüllen. Das Blutbad unter den Aufständischen wäre furchtbar gewesen. Sie hätten um einen Waffenstillstand gebeten, um ihre Toten zu begraben. Nach Ablauf des Waffenstillstandes solle der Kampf wieder aufgenommen werden. — Auf Haiti haben die hauptstädtischen Truppen Hincha besetzt. Mamelade wird von den Truppen des Generals Nord angegriffen, während die Artillerie-Truppen sich auf Limbe zurückziehen. General Jumeau hat seine Truppen reorganisiert und marschirt jetzt auf die Hauptstadt. — Die französische aus fünf Schiffen bestehende atlantische Division, Kommandant Admiral Gourdon, die sich in Martinique befindet, erhielt Befehl, nach Haiti abzugeben.

Deutschland.

Berlin, 4. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Sonnabend Mittag an Bord der „Duna“ nach Himmelfahrt, um dort dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich einen Besuch abzuliefern. Wegen Anstaltung der „Hohenzollern“ für die Reise nach Rußland stiedelte der Kaiser am Sonnabend auf das an der Kieler Kaiserwerft liegende Linien Schiff, Kaiser Wilhelm II. über. Sonnabend Abend kehrten der Kaiser und die Kaiserin an Bord der Yacht „Duna“, die sich im Schlepplau eines Torpedobootes befand, in den Hafen zu Kiel zurück. — Die Kaiserin ist Sonntag Abend kurz nach 9 Uhr von Kiel abgereist. Der Kaiser begleitete Ihre Majestät zum Bahnhof und theilte dann mit der Dampfniaße auf die „Hohenzollern“ zurück. Heute früh hat sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nach Neval begeben. In seinem Gefolge befinden sich der Oberhof und Hausmarschall Graf zu Culenburg, der Kommandant des Hauptquartiers General v. Weyden, Generaladjutant v. Scholl, Kapitän v. Ubedom, Kapitän v. Gramme und Oberkassarzt Dr. Uberg. In der Begleitung wird sich befinden Reichsgraf v. Bälown, der Gesandte von Tschirfsch und Bogenhoff, der Chef des Marinecabinets Frhr. v. Senden-Bibrau und der Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg. Ferner wird sich an Bord der „Hohenzollern“ Prinz Friedrich Heinrich nach Neval begeben.

(Zum Kaiserbesuche in Neval) werden, wie von dort geschrieben wird, große Vorbereitungen getroffen. Es werden außer den deutschen Kriegsschiffen noch etwa 25 russische Kriegsschiffe zur Begrüßung Kaiser Wilhelms dort anwesend sein. Auf diesen Fahrten werden zur Zeit allabendlich Illuminationsproben für die bevorstehende Festlichkeit veranstaltet. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers auf der Recke von Neval werden Seemannsoper mit einer feingliedrigten Artillerie-Abtheilung der Minenboote, ferner ein Bombardement der Insel Carlos und die Ausschiffung eines Detachements auf diese Insel stattfinden, wobei das Detachement, während es sich der Insel in Schuppen und Küstern nähert, die Ufer mit Geschützfeuer und Schnellfeuer-Kanonen beschießen wird.

(Zum Fall Köhning) schreibt die „National. Corr.“, daß sich der Finanzminister gegenwärtig auf Neval befinde und es daher einigermassen erklärlich sei, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen Köhning noch keine Erwiderung gefunden haben. Das nationalliberale Parteiprogramm deutet an, daß Köhning wegen seiner Neigungen über die Vorkampfpolitik gerade in der Provinz Posen als einer der

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Nachrichten.

Dom. Verkauf: Bernhard August Carl S. des Donatarius Wulle; Gustav Ernst S. des Mediciners Güge. — Verdingt: der Priemann Franz.

Stadt. Verkauf: Antje Dora Gertrud, ungel. 2; Gertrude Marie, ungel. 2; Friederike Emilie Auguste Jenny, 2 des Schwegers Wollnau; Gertrud Frieda, 2 des Wäders Bedewitz; Magdalena Gertrud Elisabeth, 2 des Kaufm. Klaus. — Verdingt: der Kaufm. S. G. V. Müller mit Frau W. W. S. geb. Schöke hier; der Barbier W. H. G. Hedderich mit Frau M. B. C. geb. Ulrich hier. — Verdingt: der Handwerksmeister; der Handarb. Nägler; die Ww. Weischnieder; der I. S. des Wäders Müngner; ein ungel. S.; die Ehefrau des Handarb. Kind.

Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr in der „Herberge zur Heimat“ Verkaufs- und Verdingung

Georgs-Verdingung. Verdingung Nachm. 5 Uhr Wohnungsdienst. Verdingung Nachm. 5 Uhr Verdingung. Verdingung: die I. des Maurers Sipppe.

Allenburg. Verkauf: Margarethe Ida Anna, 2 des Oberleiters Müller; Egid Walter, 2 des Buchhalters Lehmann; Paul Franz, 2 des Geschäftsführers Hermann; Paul Frieda, 2 des Stations-Assistenten Schulz; hier. — Verdingt: der S. des Arbeiters Diegel; der S. des Dreikers Glas.

Volksbibliothek. 2. Dienstag 3-4 Uhr

Für die vielen Besuche der Kasse und Teilnahme bei der Verdingung unseres Sines Lager werden Allen unseren aufrichtigen Dank. Wegen festem Raum dem Herrn Dr. Richter für seine Vermählung, der Herr von Wittenberg für die Trancemittel im Saale und ein Sines sowie dem Herrn Cantor und der lieben Schulfrauen gegen dank.

Hermann Güttel u. Frau.

Für die vielen herrlicher Teilnahme bei der Verdingung unsere Kassen Sines Lager werden Allen unseren aufrichtigen Dank.

Herrmann Dietze u. Frau.

Civilstandsamt der Stadt Merseburg vom 28. Juli bis 3. August 1902.

Geheirathungen: der Barbier Herr Wilhelm Alfred Hermann Hedderich mit Frau Maria Margarethe Lehmann, Wittenberg Str. 13; der Küchler Johann Christian August Müller mit der Köchin Wilhelmine Auguste Clara Schulze, Gothaerstraße 88. **Geborenen:** dem Seminar-Lehrer Bangert ein S., Galleische Str. 29b; dem Ngl. Weinverarbeitungs-Arbeiter des Bauern ein S., Polische Str. 6; dem Metzger Adolf ein S., Neumarkt 45; dem Kleidermacher ein S., Neumarkt 71; dem Viehhändler Seibel ein S., Naumburger Str. 6; dem Handarb. Stellensucher eine I., Naumburg 16; dem Waidenbauer Bann eine I., Naumburg 16; ein ungel. S., eine ungel. 2; ein ungel. 2; dem Maurer Zimmermann ein S., Amtsstraße 2; dem Brauer Klinge ein S., verl. Friedrichstraße 1; dem Schmitz Mähndow eine I., Teichstr. 10a; dem Handarb. Bauer eine I., Saalstraße 2; dem Dachdecker Ephner eine I., Unteraltenburg 16; dem Zimmermann Hoffmann eine I., Krafftstraße 4; dem Dreier Güge ein S., Sülterstraße 1a.

Geboeren: des Maurers Sipppe 2, 5 M., Krafftstr. 6; des Arbeiters Diegel S., 1 M., Unteraltenburg 24; des Dreikers Glas S., 3 M., Galleische Str. 13; der Handelsmann Wustat, 70 J., Oberaltendorf 8; ein ungel. S.; die dem Handarb. Meister Friedrich Hedderich geb. Nagel, 68 J., Friedrichstraße 2; des Wäders Müngner S., 1 M., Sülterstraße 2; die Ww. Kind geb. Panier, 74 J., Sülterstraßenhaus.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 6. Aug. cr., vormittags 10 Uhr, verdingt: 2 Sophas, 1 Sophasitz, 1 Kleiderstuhl, 1 Verkleidung, 3 Stühle, einige Wandbilder u. a. u.

an den Verdingenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 4. August 1902. **Naumann, Gerichts-Vollzieher.**

Auction.

Heute Nachmittag 3 Uhr Verdingung von **altem Bauholz Rotherbrückenrain 4.**

5 Morgen Hafer auf dem Saline (nicht gelagert, 1 Man) sind in 11. Ritterstraße 13, eingerichtet zu Verdingung zu verkaufen. Verdingenden besorgen sich direkt an mich zu wenden. **F. Eckardt, Rauchhändler** Str. 14. Oktober zu verdingen.

Laden,

Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, 1. October beziehb. Näheres durch **C. Henschel, Bauherr** Straße 4.

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Von Dienstag den 5. d. M. ab steht wieder ein großer Transport **pa. hochtragender Färse und Kühe, neumilchender Kühe mit den Kälbern, sowie 1-jähriger Färse und Bullen bei mir zum Verkauf.** **L. Nürnberger.** Fernsprecher Nr. 28.

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Erstickung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.** Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftigsten befeindeten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein befeigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen Bestandtheilen, fördert die Bildung gesunden Blutes.

Staubberuhigung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Bluthausungen in Leber, Milz und Nieren (Hämorrhoidaleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beieigt. Kräuterwein beieigt jedwede **Blutvergiftung,** welche dem Verdauungssystem einen Aufschub und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gebärden. **Sapores, bleiches Aussehen, Blüthenangel, Entkräftigung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten,** werden oft solche Kranke langsam dast. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, beieigt die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beieigt und verbessert die Blutbildung, beieigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neue Kräfte und neues Leben. **Jahresliche Untersuchungen und Dankschreiben** beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben. Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Merseburg, **Krafftstr. 10, Hühner, Schmied, Gutschulz, Quersack, Schenck, Hühner, Führen, Marktstraße, Dürrenberg, Weisenfeld, Halle, Leipzig u. f. w.** in den Apotheken.

Und versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weisstraße 2,** drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste **Insekten-Tödlungsmittel.** Ori tötet radikal freilebige Fliegen, Flöhe, Käufe, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben: **„Ori ist famos.“ — „Ori wirkt follosam.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Bist besser wie andere Tödlungsmittel.“** Derwende bloß nur noch losen zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder ebenjo gut aufreden. Der Ori-Käufler „Kapio“ für frästigte und bequemte Zustellung des Ori oder Pfgs.

Geschäfts-Veränderung. Dem geehrten Publikum sei es hierdurch ergebenst an, daß ich mein **Buch- und Modewaaren-Geschäft** mit dem heutigen Tage nach **Burgstraße Nr. 6** verlege und findet der Verkauf nur im neuen Lokale statt. **Buch- und Mode-Bazar** Merseburg. **B. Pulvermacher, Burgstr. 6.**

Laden, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, 1. October beziehb. Näheres durch **C. Henschel, Bauherr** Straße 4.

Al. Restauration m. Wohnung für 500 Mk. zu verpachten, verdinglich. Restauration zu verpachten. W. Wille, 20 Bfa-Warte bei A. Ritzer, Halle a. S., Steinweg 4.

Dreirädriger Kinderwagen mit Verdeck zu verk. **Wiessner, Poststr. 1.**

Ein Gas-Druckleuchter unteraltenburg 1 im Laden.

1 Stamm Mühner verkauft **W. Richter, Schächler Hof.**

1 neues Sopha ist zu verkaufen **Amthausen 8.**

ul ener Hebbauer unteraltenburg 63.

Alle hölzerne Brunnenröhren werden zu lauten gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung für 34 Thaler ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **H. Sülterstraße 13.**

Galleische Str. 21b eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenstube, Keller u. Garten zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. **W. W. Weischnieder Str. 2a.**

Oberaltenburg 5, hinter der Mauerstraße, ist die bessere Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten und reichlichem Zubehör, für 800 Mk. jährlich zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Zwei kleinere Wohnungen, von Studie, Kammer, Küche, à 100 Mk., zum 1. October zu vermieten **Galleische Straße 24c.**

Zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Steinstraße 1.**

Größe Etage Oberaltenburg 2, neu eingerichtet, bestehend aus 6 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten.

Weiße Wauer 19 ist zum 1. October eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Wohnung von Studie, Kammer, große Küche, Wasserleitung und Zubehör, Preis 150 Mark, sofort oder 1. October zu beziehen **Galleische Str. 36.**

Gut möbliertes Zimmer mit Schlafstube sofort zu vermieten **Weischnieder Str. 6.**

Ein gut möbl. Zimmer und Schlafstube mit oder ohne Pension bei 15. d. M. zu vermieten. Näheres **Unteraltenburg 1** im Laden.

Möblierte Wohnung (Stube und Kammer) sofort zu vermieten **Schmalstraße 14.**

Freundliche Schlafstelle sofort zu beziehen **Markt 19, Eingang Grüne-Markt.**

Bessere Schlafstellen zu beziehen **Vorwerk 6.**

Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Kammer, mögl. in Nähe des Entenplan, für einzelnen Herrn per sofort zu mieten geucht. Off. mit Preis unter **L M** an die Exped. d. Bl. erd.

Ein kleines Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten, an liebsten an der Wühlfrede Halle—Merseburg gelegen, wird zum 1. October zu mieten geucht. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter **H K** an die Exped. d. Bl. erbein.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Schlafstube u. Küche, sofort geucht. Offerten unter **W 100** postlagend Merseburg erbein.

Blöcklich ist nach einmöglicher Versuch Herrmann davon überzeugt, daß zur Erlangung einer sammetartigen Haut und blendend weissen Zahns keine bessere Seife existirt als **Lilienmilch-Seife „Stirn des Südens“** Marke: **Preis 10 Pf. mit Gedügel und Arcu; von Hermann & Co., Berlin N.W. 87.** Preis 50 Pf. in der Stadt-Apotheke.

Germanische Fischhandlung empfiehlt:

Schellfisch, Cabesja, Schollen, Zander. Ferner:

feinste Riefer Wadlinge, gr. Schellfisch, Flunders, Karpfen, Bräseling, Sardinen, Fische, Sprotten, Caviar, Datteln, etc.

Germanische Fischhandlung empfiehlt:

Schellfisch, Cabesja, Schollen, Zander. Ferner:

feinste Riefer Wadlinge, gr. Schellfisch, Flunders, Karpfen, Bräseling, Sardinen, Fische, Sprotten, Caviar, Datteln, etc.



Liebig's Fleischtract,
Fleischpepton
und Fleischsaft „Buro“,
Bouillontafeln
à Stück 10 Pf.

Anorr's Suppentafeln
mit Fleischtract,
à Stück 20 Pf., ansehnend zu
6 Teller Suppe.

Knorr's Erbswürste
à Stück 30 Pf.,
ein Stück giebt 12 Teller vorzüglich
schmeckende Suppe.

Cacaopulver,
deutsch und holländisch,
Dr. Lahmann's
Nähr-Cacao,
Vanille-Bruch-
Chocolade
à Pfund 1 Mk. empfiehlt

Oscar Leberl,
Drogen-
und Farbenhandlung,
Burgstr. 16.

Verreise
bis **26. August.**
Dr. Herm. Schulze,
Augenarzt,
Halle a. S., Poststr. 1.

Jeden Dienstag und Freitag Abend
bis anderen Tages Mittag

Jungbier
Branche in allen täglich
C. Bischoff, Brauerei.

Jeden Posten zeitige
Birnen und Aepfel

Kauf nach Gewicht **Louis Rühlmann,**
Schiffhändler, Schulstraße 16. Zu erfragen
an der Obst-Bude am Hauptthor.
Bitte die Sorten mitzubringen.

Grüne Bohnen,
täglich frisch gepflückt, empfiehlt die
Sämerei von G. Taubmann.

Trauerhüte
und alle Trauerartikel
offert in größter Auswahl
B. Pulvermacher, Burgstr. 6.

Siebers Restaurant.

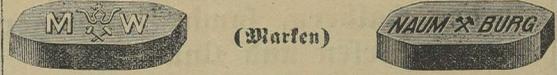
Schlachtefest.
Zur Zufriedenheit.
Mittwoch
Schlachtefest.
Karl Rudolph.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtefest.

Kanarienzüchter.
Vorsammlungsabend
Versammlung
im alten Deffauer. Beiprochung wegen Ver-
schaffung der Einlastkarte.

Spedtsuchen
Dienstag und Mittwoch von 1/2 9 Uhr an
Bücherei Klassenbach, Markt.

**Luckenauer Presssteine,
Luckenauer Brikets,**



Grude-Coke, Gas-Coke,
Steinkohlen, Englische, Westfälische,
Schlesische, Sächsische,
Böhm. Kohlen, beste Brüger,
Anthracit, Deutschen,
Englischen,
Holzkohlen, Brennholz,
Kohlenzünder

empfehlen in besten Qualitäten
Eduard Klauss.

Die Krönungsfeier
S. M. König Eduard VII.

findet nunmehr bestimmt am Sonnabend den
9. August statt. — Wir versenden an diesem
Tage an Alle, welche uns rechtzeitig zu unten-
stehenden niedrigen Preisen Bestellung einsenden,
an uns einzeln aufgegebene Adressen im Krönungs-
bezirk Westminster mit dem Krönungs-Datum ab-
gestempelte

prachtvolle
Krönungs-Postkarten.

Also hochinteressant für jeden Sammler. —
Es sind 21 verschiedene Muster vorhanden.
Preise (einzeln zuadressirt)

2 Stück 50 Pf.,
4 Stück 1 Mk.,
7 Stück 1 Mark 50 Pf.,
15 Stück 3 Mark,
21 Stück 4 Mark,
55 Stück 10 Mark.

Der Betrag wird in ungebrauchten deutschen Frei-
marken erbeten. Briefporto nach England kostet
20 Pf. Genau adressiren! Genau Adressen an-
geben! Senden Sie zusammen mit Freunden und
sparen Sie Porto! Spätstens Donnerstag absenden!

Continental Publishing Company
Regent Square No. 35.
London W. C.
England.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reisezeugnis zum
einjährigen Dienst befähigt, beginnt die Winter-Curse am 14. October. Gute
Anschauung, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch
Director **Pfeiffer.**

Tivoli-Theater
Merseburg.
(Direction: Aug. Doerner.)
Dienstag den 5. August 1902
Benefiz für **Dr. W. Jung**
Die lustigen Weiber
von Windsor.
Komisch-phantast. Ober in 3 Akten
von Otto Nicolai.

Reichsfrone.
Mittwoch den 6. August,
abends 8 1/4 Uhr.

4. Sommer-Abonnements-
Concert
des hiesigen Stadtorchesters
(Dir. Fr. Hertel).
Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren
C. Frahnert, H. Ritter, u. H. Diebold,
Dom 1.
Fr. Hertel. **H. Bartels.**
Bei unglücklicher Witterung Concert im Saal
Streichmusik.

K. M. G. V. D. N.
Mittwoch den 6. August, abends 8 1/2 Uhr,
Gefangübung
im „Stugarten“.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. **T.**
Ortsverband
Deutscher Gewervereine S.-V.
Zu dem am Dienstag den 5. August
1902, abends 8 Uhr, in der „Guten
Quelle“, Saalstr., stattfindenden
außerordentlichen
General-Versammlung

werden sämmtliche Mitgliedsnehmer mit der Bitte ersucht
eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.
Tagesordnung:

- 1) Bericht über das Sommerfest.
- 2) „Wie organisiren sich die Arbeiter am besten?“ Ber.: Genosse Paul Spritze,
Salle, Agitationsleiter der graphischen Be-
rufs- und Maler.
- 3) Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung laden wir die
graphischen Berufs-, Buchdrucker-, Maler etc., ganz
ergebenst ein.
Der Vorstand.

Heute
Schlachtefest.
Max Schaefer,
Unteraltersburg 1.

Heute Dienstag
hausgeschlachte Würstl.
R. Schrepper, Waisenheiser Str.,
am Kienleinsbühlweg.

Gute Pension
findet geb. 19. Mädchen 3. Ort. der f. Küche,
Einnahmen etc. in großem Privatpensionat ev.
auch halbe Tage. Offerten unter C 4 in der
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann,
der mit Pferden umgehen kann, wird gesucht.
Gehr. Strehl.

Ein nüchtern, zuverlässiger Mann
sucht dauernd Beschäftigung in Feld- oder anderer
Arbeit. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein braunhäutiger Jagdhund
(Hündin) zugelassen. Abzugeben
Klein-Kayna, Bachhaus.

Ach suche zum 1. October ein zuverlässiges
älteres Mädchen
als erstes für die Küche und kleinere Hausarbeit,
welches auch selbständig kochen kann.
Frau Rechtsanwält **Mündorf.**

Einen Mann
bei der Pferde sucht
Reckardt, gr. Sigißtr. 15.

Geschirrführer
sofort gesucht
Naumburger Str. 9.

Bei dem Verzugigen des Polimentarbeiten-
Bereins im „Gehno“ ist ein **Damen-Jackett**
entwendet worden. Da die Herr. Verlor er-
kannt worden ist, wird sie aufgehoben, dasselbe
binnen 3 Tagen **Saßliche Str. 6** (Postamt)
II 1 abzugeben, widrigenfalls Anzeige wegen
Diebstahls erstattet wird.

Hierzu 1 Beilage.



Der Aufenthalt der deutschen Kaiser in Merseburg.

Zu der Thronerhebung des inneren Schloßhofes zu Merseburg ist auf Erzaßeln der Aufenthalt der deutschen Kaiser im Schloße zu Merseburg verzeichnet. Eine fastliche Anzahl von hier gehaltenen Hofjagen mit stolzen Erinnerungen tritt uns vor Augen. Von dem von 919—936 regierenden Kaiser Heinrich I., dem Gründer unserer Stadt, bis zu dem von 1247 bis 1256 regierenden Kaiser Wilhelm haben alle Kaiser mit alleiniger Ausnahme des Hohenstaufen Philipp in Merseburg Hof gehalten. Das Philipp in Merseburg seinen Aufenthalt genommen hat, hat nicht etwa seinen Grund in einer Feindschaft unseres Bischofs, vielmehr befand sich Bischof Eberhard von Merseburg unter den Fürsten, welche den Herzog Philipp von Schwaben im Frühjahr 1198 auf einer Versammlung in Thüringen zum Könige wählten; es war nämlich damals das Wahlrecht noch nicht auf die Kurfürsten beschränkt. Das fernbleiben Philipps wird in den Kämpfen gegen den Gegenkaiser Otto IV., einen Sohn Heinrichs des Löwen, und in seinem frühen Tod seinen Grund haben.

Nach den obigen Erzaßeln ist auch der von 1125—1137 regierende Kaiser Lothar, Herzog von Sachsen aus dem Hause Supplingenburg, nicht in Merseburg gewesen, während angeblich der von 1106 bis 1125 regierende Kaiser Heinrich V. in den Jahren 1125, 1134, 1135, 1136 hier gewesen ist. Es ist also mit ebener Schrift beauftragt, daß Kaiser Heinrich V., welcher am 23. Mai 1125 starb, vier Mal nach seinem Tode im Schloße zu Merseburg erschienen ist. Ein höchst sonderbares Versehen ist hier untergelaufen. Offenbar sollten die Jahre 1128, 1134, 1135, 1136 den Aufenthalt Kaiser Lothars in Merseburg documentiren, nach dessen Namen wir aber vergeblich auf den Tafeln suchen, während es auf Grund von ihm selbst hier ausgefertigten Urkunden feststeht, daß er in Merseburg gewesen ist.

Bei dem häufigen Wechsel des Aufenthaltes der deutschen Kaiser, welche nicht nur oft über die Alpen nach Italien zogen, sondern auch „im Lande zogen und reisten“ ist es sehr schwer zu ermitteln, wie oft das Reichsoberhaupt in einer Stadt Hof gehalten hat, doch sind in unseren Erzaßeln auch abgesehen von dem Hehlen Kaiser Lothars verschiedene Lücken nachzuweisen. Zu den 62 Angaben der Tafeln über den Aufenthalt deutscher Kaiser in Merseburg bis zu dem 1252 hier gewesenen Kaiser Wilhelm, Grafen von Holland, ergeben sich folgende Ergänzungen: 1) Otto I. 953 und 966, Conrad III. 1143, Heinrich VI. 1192. Diese Angaben beruhen auf unbeschränkten ächten in Merseburg ausgefertigten Kaiserurkunden aus den Sammlungen bei G. F. Sumpf; „die Reichsanzalen“ und bei F. F. Voelcker: „Regesta Imperii“. 2) Heinrich I. 936, Conrad II. 1032, Heinrich III. 1042 und 1051. Nach Angabe der genannten Autoren ist jedoch die Richtigkeit der betreffenden Urkunden nicht unbeschränkt. 3) Heinrich VI. bei Gelegenheit eines Reichstages 1057, wovon später die Rede sein wird.

Diese Angaben können mit Rücksicht auf die obigen Verhältnisse keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit machen, vielmehr werden von anderer Hand noch weitere Ergänzungen gebracht. Unersessenen dürfte es auch, daß unter Heinrich III. und Heinrich IV. und zwar in den Jahren 1018—1058 der spätere Bischof von Merseburg Wihtharius Reichskanzler für Deutschland war, von ihm an Stelle des Grafenlars unterzeichnete Kaiserurkunden sind zahlreich erhalten. Nach der Bischofs-Chronik heißt er Wihthier oder Wihthier und starb am 24. März 1063.

Von besonderem Interesse sind namentlich die für die Begründung der Stadt und des Bistums und die Wiederherstellung des letzteren wichtigen Befehle der sächsischen Kaiser, von denen besonders Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde Merseburg sehr liebten, so daß er mindestens 16 Mal hier Hof gehalten hat. Von den Befehlen späterer Kaiser seien folgende erwähnt. Heinrich IV. war in den ersten Jahren seiner Regierung, als er noch ein Knabe war, wiederholt da. In Bezug hierauf schreibt der Mönch Lambert von Schaffenburg, oder wie er wohl richtiger heißt Lambert von Hersfeld, welcher zu jener Zeit lebte, in seinen Jahrbüchern Folgendes: „1055 feierte der König die Geburt des Herrn in Merseburg, wo unter anderen Großen des Reiches auch Hilibrant, Abt vom Heiligen Paulus, sich einfandte, mündliche Aufträge vom apostolischen Stuhl überbringend, ein durch Verbanftent und gelehrte Kenntnis der heiligen Christen sehr bewundernswürdiger Mann.“ Dieser Hilibrant war vor sein anderer als der nachmalig so bekannte Abt Gregor VII., welcher schon damals unter Papst Nicolaus II. den größten Einfluß hatte. Es dürfte wohl nur Benutzen von uns bekannt sein, daß Heinrich IV. bereits als Knabe mit seinem späteren großen Gegner in Merseburg zur Feier des Weihnachtfestes zusammengetroffen ist. Denkwürdig ist auch der Ausspruch Heinrichs IV., als er bei Gelegenheit eines

Reichstages 1057 sich in Dom das prächtige Grab seines Gegenkönigs Rudolf besah. Es fragte ihn hierbei Jemand, warum er zugebe, daß einer der gar nicht König gewesen sei, ein königliches Grabmal habe, worauf er geantwortet haben soll: „Ultimam omnes inimici mei tamhonorifice iacerent!“ d. h. D daß doch alle meine Feinde so herrlich ruhten!

Besonders glanzvolle Tage sah Merseburg, als 1152 Kaiser Friedrich I. Barbarossa hier seinen ersten Reichstag hielt, wobei er eine schöne Gelegenheit hatte, das kaiserliche Ansehen in voller Pracht und Herrlichkeit zu entfalten. Zwei dänische Prinzen Sven IV. und Kanut stritten miteinander um den dänischen Thron und saßen sich beide nach Schutz bei Kaiser Friedrich um. Dieser berief sie nach Merseburg, wo ihre Zwistigkeit durch den Anspruch der Fürsten dahin entschieden wurde, daß Kanut einen Teil von Dänemark haben, aber den königlichen Titel ablegen, Sven hingegen diesen nebst dem übrigen Teile von Dänemark erhalten und dem Kaiser die Lehnspflicht leisten solle. Hierauf wurde Sven in Gegenwart des Kaisers gekrönt, leistete ihm den Lehnseid und trug ihm dann, als Friedrich mit der Reichskrone auf dem Haupte in den Dom ging, das Reichsschwert vor. Wiederum strahlte der Glanz einer Krönungsfeier im Dom zu Merseburg am 24. August 1203, als Kaiser Otto IV. den König Ottokar von Böhmen krönte, wobei der avostolische Legat Guido von Palestrina die Weihe vollzog. (Schluß folgt.)

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 3. Aug. Der fällige Zusammenstoß auf der Fernbahn Halle—Merseburg hat sich am Freitag abends 11 Uhr auf der Strecke Halle-Casseler Bahnübergang—Almbornsdorf ereignet. Der Handelsmann Strauß von hier hatte auf einem einspannigen Tadelwagen neue Möbel u. nach Weisenfels zu befördern und fuhr über seines Weges dahin, als diesem plötzlich ein Motormagen gedachter elektrischen Bahn von hinten erfasste und förmlich übersah. Der Wagen wie die Möbel wurden zerrümmert, als ein Wunder ist es anzusehen, daß der Führer des Wagens, Strauß, heil davon gekommen ist; derselbe lag unter den Trümmern und mußte erst aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Das Pferd ist mit kleinen Verletzungen davongekommen. Der angeführte Schaden wird auf 1000 Mk. taxirt. Der Tadelwagen ist zur Feststellung der Schuldfrage bereits aufgenommen worden.

† Großgaga, 1. Aug. Die Zigeuner haben jetzt mit ihren Gefährten unseren Ort fleißig besucht und als Treffpunkt immer die Fähr an der preussischen Fortgrenze angenommen. Da sie immer viel Verderbe mitführen, so ergreift es manchen Städtklee schlicht, auch solchen, welcher zu Samengebinnung bestimmt ist.

† Dessau, 4. Aug. Hofballmeister, Hofrath Dr. August Klughardt, Mitglied der königlichen Akademie der Künste in Berlin, ist gestern gestorben.

† Calbe a. S., 2. Aug. Von einem auswärtigen Radfahrer überfahren und getödtet wurde gestern Abend die im Hospital wohnhafte Witwe Bänß, als sie aus ihrer Wohnung auf die Straße trat. In wie weit die Schuld an dem Unfälle den Radfahrer trifft, hat noch nicht festgestellt werden können.

† Markneukirchen, 30. Juli. Der 6 Jahre alte Sohn des hiesigen Kaufmanns Ladegast, welcher mit dem Dienstmädchen zu deren Eltern gerufen war, stieg in einem unbewachten Augenblicke mit der Peltische nach einem an der Wand hängenden Gewehr. Dieses fiel herunter, entließ sich und die Kugel drang dem Kinde in den Kopf, so daß sofort der Tod eintrat.

† Dreßna, 1. Aug. Vorliegende Nacht gegen 12 Uhr brach in dem Objensstalle des Herrn Quisbeißers Cernau Feuer aus. Während 3 Ochsen gerettet werden konnten, kamen 10 in den Flammen um. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

† Leipzig, 31. Juli. Ein Student aus Hannover, der kürzlich hier bei einem Einbruchdiebstahl erapopt wurde, ist von der Universität ausgewiesen und für immer vom Universitätsstudium ausgeschlossen worden.

† Leipzig, 2. Aug. Bei der Ausleerung der Abfentkästen in einem Grundstück an der Nicolaisstraße fanden die Räumer unter einem der Kästen eine Ledermappe mit einem Bankeinlagebuch, lautend über ungefähr 11000 Mk. Der Eigentümer des Verlorenen, ein hiesiger Kaufmann, hat sich inzwischen bei dem Polizei-Büro, wo der Fund deponirt worden war, gemeldet. Nach dessen Angaben hat einer seiner Geschäftseingestellten das Einlagebuch unterschlagen. Den Betreffenden muß aber der verbrecherische Schritt gereut haben, so daß er das Buch an dem erwähnten Dieb verhandelt

und dann flüchtig wurde. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, des Ausreißers habhaft zu werden.

† Braunschweig, 2. Aug. Die Massenvergiftung über die wir schon in vor. Nr. kurz berichtet, stellt sich als noch viel umfangreicher heraus, als die ersten Nachrichten erkennen ließen. Die Zahl der in Folge des Genußes von Backwerk in Supplingenburg erkrankten Personen ist auf 200 gestiegen. Die Erkrankungen sind teilweise lebensgefährlich. Der Vorfal ereignete sich gelegentlich eines Kriegesfestes, bei dem Windbeutel mit Schlagfabne genossen wurden. Man vermutet, daß eine Vergiftung durch Grünspan vorliegt, der vielleicht bei der Zubereitung der Sahne in einem kupternen Gefäße in diese hineingelangt ist. — Die „Braunschw. Landeszeitg.“ berichtet folgende Einzelheiten: Es wurde in Supplingenburg ein Landwehrest gefeiert. Unter den Kuchenbuden war namentlich die Trägerische Bude aus Graslleben, in der Windbeutel mit Schlagfabne feigehalten wurden, stets von einem Schwarm Käufer, zumest jungen Mädchen und Kindern, umlagert. Einige Stunden nach dem Verzehren der Windbeutel stellten sich heftige Leibschmerzen, Erbrechen und schwere Darmstarre ein. Selbst Erwachsene, die nur wenig von dem Backwerk gegessen hatten, erkrankten derat heftig, daß sie das Bett aussuchen mußten. Es entstand geradezu eine Panik, als sich Angehörige ganzer Familien, die von dem Backwerk genossen hatten, vor Schmerzen krümmten und Leidenblässe ihre Gesichter bedeckte. Am Montag Morgen lagen in Supplingenburg die Erkrankten fast Haus für Haus, mitunter ganze Familien, zu Bette. Nicht anders war es in den benachbarten Orten, aus denen die Festteilnehmer gekommen waren, und sehr bald war man sich darüber einig, daß eine Massenvergiftung vorliege, die auf den Genuß der Lägerischen Backwaren zurückzuführen sei. Bestätigt wurde der Verdacht, als bekannt wurde, daß Täger selbst plötzlich erkrankt und nach Graslleben zurückgekehrt sei. Der herbigerweise Arzt Dr. med. Rob. Toppius aus Königslutter nahm, als er Vergiftungserscheinungen feststellte hatte, mehrere der ominösen Windbeutel zur Untersuchung mit. Letztere ist inzwischen vom Apotheker Lüdtke ausgeführt worden, der festgestellt hat, daß das Gewich der Schlagfabne giftige Eigenschaften angenommen hat. Wenn sich inzwischen auch manche der Erkrankten wieder einigermaßen erholt haben, so liegen doch noch in Supplingenburg allein gegen 70 Personen, darunter einzelne lebensgefährlich erkrankt darunter; auch in den anderen Ortschaften ist die Zahl der Erkrankten bedeutend, und man dürfte dieselbe wohl auf zusammen 200 nicht zu niedrig schätzen. Wenn die Schuld an dem traurigen Vorfalle beizumessen ist, steht zur Zeit noch nicht mit Sicherheit fest.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. August 1902.

** Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Bei der großen Bedeutung, die der Anbau von Braugerste für unsere Provinz hat, hat auch in diesem Jahre die Landwirtschaftskammer beschloffen, sich mit einer Collectiv-Ausstellung von in der Provinz Sachsen gebauten Gersten und Brauwurzeln an der Gersten- und Hopfen-Ausstellung, verbunden mit einer Abtheilung für Brauwurzeln, zu beteiligen, welche, wie in den früheren Jahren, vom 4. bis 12. October der Berlin unter Mitwirkung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und des Deutschen Hopfenbau-Vereins Vereins veranstaltet. Um einer würdigen Vertretung sicher zu sein, beabsichtigt die Kammer, in derselben Weise wie im Vorjahre die aus ihrem Anbaugebiete anzumendenden Braugersten und Brauwurzeln zu einer größeren hier in Halle zu sammeln und dieselben hier, bevor sie nach Berlin gefandt werden, einer Vorprüfung zu unterziehen. Der Termin für die Anmeldung in Berlin läuft mit dem 20. Sept. ab. Die Kammer bittet deshalb, die Anmeldung bei ihr durch Einbringung der ausgefüllten Fragebogen, die von ihr zu beziehen sind, an ihre Adresse bis spätestens zum 15. Sept. und die Einbringung der betreffenden Muster im Gewicht von je 50 kg nebst einem zu diesen gebörenden Nebenbüschel zur Vorprüfung bis spätestens zum 22. Sept. an die Adresse „Kornhaus Halle a. S.“ zu bewahren. Zugleich mit der Anmeldung sind die Ausstellungsgebühren von 3 Mk. für je ein Ausstellungsnummer Gerste oder Weizen einzufenden. Durch die in Halle am 23. Septbr. stattfindende Vorprüfung erwachsen den Ausstellern keine Kosten. Die Ueberferung der in Halle vorgeprüften Muster und der dazu gehörigen Fragebogen nach Berlin geschieht auf Kosten der Landwirtschaftskammer. Etwa bei der Vorprüfung zurückgebliebene Proben stehen den Einbringenden zur Verfügung und werden auf Wunsch ebenfalls nach Berlin gefandt.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 181.

Dienstag den 5. August.

1902.

Politische Uebersicht.

Die Friedensliebe Kaiser Wilhelms rühmen die Petersburger „Nowosti“ in einer Besprechung der Embener Rede des Kaisers. Diese Friedensliebe müsse dem Kaiser als besonderes Verdienst angerechnet werden. Wenn an seiner Stelle ein Herrscher wie Napoleon I. stünde, so wäre das Europa der Schauplatz eines allgemeinen schrecklichen Krieges. Aber Deutschland wird zum Glück von einem humanen, friedliebenden Kaiser regiert. Deshalb dienen alle Kräfte eines bewaffneten Friedens, der Folge der Bildung einer starken Militärmacht im Centrum Europas, nur als Gewähr des Weltfriedens, den alle Mächte Europas in gleicher Weise nötig haben.

Österreich-Ungarn. In Galizien dehnt sich der Ausbruch der Feldarbeiter neuerdings auf mehrere weitere Gemeinden des Auslandsgebietes aus. In sechs Gemeinden ist der Ausbruch bezeugt worden. Im Bezirk Jozog wurden ungefähr 120 Personen wegen Ausschreitungen verhaftet. Im Bezirk Regenst wurden ein russischer Journalist und zwei russische Unteroffiziere verhaftet. In Nieslachow machte Cavallerie in Folge von Ausschreitungen bei Militäranquartierung von der Waffe Gebrauch. Es wurde niemand verletzt. In mehreren Gemeinden wurde neuerdings Militär heardert. Der Gerichtspräsident Luffenay wurde nach Ternopol entsandt, um ein gerichtliches Verfahren gegen die dortigen Beamten einzuleiten, welche sich an der Streiksituation beteiligt haben. Ferner wurden zwei Richter dorthin delegiert, weil die denselben befindlichen Gerichtsbehörden nicht im Stande sind, das anschwelende Material zu bewältigen.

Frankreich. In Frankreich hat am Sonnabend das Amtsblatt die Dekrete über die Schließung der congregationalistischen Anstalten veröffentlicht, welche nicht die Genehmigung zum Fortbestehen erlangt und sich geweigert haben, entsprechend der an sie ergangenen Aufforderung sich aufzulösen. — In dem Ministerrat am Freitag teilte der Ministerpräsident mit, daß im Ganzen etwa 6000 religiöse Niederlassungen jeder Art sich nicht nach dem Vereinsgesetz gerichtet haben. Die Hälfte dieser Anstalten ist der Krankenspflege getrimmet und die Regierung sah ihnen gegenüber von strenger Maßregeln ab. Die zweite Hälfte umfaßt die Schulen. Es fand sich darunter eine große Anzahl, welche offenbar im guten Glauben waren, keiner besonderen Autorisation zu bedürfen und die sich nachträglich unterwerfen werden. Auch gegen sie hat die Regierung auf jede weitere Maßregel verzichtet. Die 400 Anstalten, deren Schließung am Freitag genehmigt wurde, gehören zur Kategorie derjenigen Lebensniederlassungen, welche erklärten, sich nur der Regierungsgewalt unterwerfen zu wollen. Die größte Zahl der nach den jüngsten Dekreten zu schließenden congregationalniederlassungen befindet sich im Departement Finistère. Die „Kantone“ meint, daß dort einiger Widerstand gegen die Ausführung der Dekrete zu erwarten sei.

England. Präsident Stejn traf am Sonnabend früh mit seiner Frau in Southampton ein. Er wurde von den Burenbedingten Weffels und Fischer aufgesucht. Sein Gesundheitszustand hat sich auf der Reise gebessert. — Das des Hochverrats beschuldigte Mitglied des englischen Unterhauses, Oberst Lynch ist am Freitag dem Gericht überwiesen worden. Lynch verlas vor dem Polizeigericht in London eine Erklärung, worin er ausführt, er sei nur als Zeitungscorrespondent nach Transvaal gegangen und habe keinerlei Verbindung mit den Transvaalvertretern in Europa gehabt, auch nicht mit Leids persönlich. Er habe Volke in Johannesburg getroffen und sich nach einer Unterredung mit ihm entschlossen, in die letzte Verlage einzutreten; später sei ihm deren Kommando angeboten; er habe es in dem Glauben, naturfrischer Bürger geordnet zu sein, angenommen. Seine

Kandidatur für Galway sei dem aufrichtigen Wunsch entsprungen, auf der Basis der nationalen Politik ins Unterhaus zu gelangen. — Der Generaladjutant des Befehlshabers der britischen Truppen in Ägypten, Oberst Forester Walker, ist, wie aus Kairo gemeldet wird, am Donnerstag Abend von der Eisenbahn in Helwan überfahren und getötet worden.

Südafrika. Ueber die Stimmung nach dem Friedensschluss in Südafrika berichtet eine deutsche Lehrerin in Wellington in der Kapkolonie in einem in „Hamb. Correspond.“ abgedruckten Brief vom 8. Juni. In dem Knaben-Institut in Wellington stehe auf die Nachricht vom Friedensschluss ein Knabe eine kleine englische Fahne aus dem Fenster. Am Abend war sie fort, und er fand sie halb verbrannt auf seinem Bett. Das kam dem Kommandanten zu Ohren, und dieser machte es dem Schulvorsteher zur Pflicht, die Sache weiter zu verfolgen, sie sei von großer Wichtigkeit. Der arme Mann hat Stunden lang mit dem Knaben geredet, sie ermahnt; endlich, endlich, stand ein kleiner 14-jähriger Knabe aus Transvaal, er hätte es gethan. Außerdem wurde festgestellt, daß zwei andere Jungen mißliebige Aeußerungen gethan haben. Am Dienstag 3 Uhr sind Soldaten in das Institut marschiert und dort im Speisezimmer sind die drei Knaben von den Soldaten durchgeprügelt; einer hat elf Schläge, einer sechs, einer sechs bekommen. Das ist, ich glaube es sehr, nicht des Königs Wille, daß man in den Kindern systematisch die künftigen Rebellen heranzieht.

China. In China ist der Führer der Aufständischen in Südsichthill Tschingtinghing in Honan von General Li gefangen genommen und hingerichtet worden. Der Kopf wurde zur Warnung ausgestellt. — Ein Zwischenfall wird aus der chinesischen Provinz Szechuan gemeldet. Der dortige Generalgouverneur lehnte unter Hinweis auf die unruhige Lage in seiner Provinz die Aufstellung von Inlandsbataillonen ab. Gleichzeitig verlangte er, daß im Falle eines Aufstandes die Aufständischen nicht in Frankreich, sondern in Frankreich zu zugehört wurde. — In Szechuan wurde eine verarmte Provinz zwischen den Aufständischen und den Christen. Das Nord-Peking wird sich befinden. — Der Chef des Marinecabinetts Hr. v. Seiden-Bibran und der Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg. Ferner wird sich an Bord der „Hohenzollern“ Prinz Friedrich Heinrich nach Neval begeben. — (Zum Kaiserbesuche in Neval) werden, wie von dort geschrieben wird, große Vorbereitungen getroffen. Es werden außer den deutschen Kriegsschiffen noch etwa 25 russische Kriegsschiffe zur Begrüßung Kaiser Wilhelms dort anwesend sein. Auf diesen Fahrzeugen werden zur Zeit allabendlich Illuminationsproben für die bevorstehenden Festlichkeiten veranstaltet. Während der Abwesenheit des deutschen Kaisers auf der Reise von Neval werden Seemannsvereine mit einer fingierten Artillerie-Alttade der Minenboje, ferner ein Bombardement der Insel Carlos und die Ausschiffung eines Detachements auf die Insel Carlos finden, wobei das Detachement, während es sich der Insel in Schuppen und Kutten nähert, die Ufer mit Geschützfeuer und Schnellfeuer-Kanonen beschleichen wird. — (Zum Fall Löhning) schreibt die „Nationall. Corr.“, daß sich der Finanzminister gegenwärtig auf Neval befindet und es daher einigermassen erklärlich sei, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen Löhning noch keine Erwiderung gefunden haben. Das nationalliberale Parteiorgan deutet an, daß Löhning wegen seiner Aeußerungen über die Außenpolitik gerade in der Provinz Neval als einer der

Siam. In Nord-Siam wurden in Mung Peay in der Provinz Schar die Regierungsgebäude geplündert. Gegen die Plünderer sind Truppen entsandt worden.

Mittelamerika. Zu den Unruhen in Columbia wird aus Panama gemeldet: Bei Aguadulce hat sich zwischen den Aufständischen unter Herrera und den Regierungstruppen ein heftiger

Kampf entsponnen. Derselbe begann am 29. Juli. Wie verlautet, sind bis zum 30. Juli 200 Aufständische getötet oder verwundet worden, während die Verluste der Regierungstruppen 19 Mann betragen. Den letzteren ist Munition nachgeschickt worden. — Die von der Regierung entsandten Commissare, die mit dem Führer der Aufständischen Herrera verhandeln sollten, sind nach Panama zurückgekehrt und berichten, sie seien in Folge äußerst heftiger Kämpfe am 31. Juli nicht im Stande gewesen, ihre Mission zu erfüllen. Das Blutbad unter den Aufständischen wäre fürchterlich gewesen. Sie hätten um einen Waffenstillstand gebieten, um ihre Toten zu begraben. Nach Ablauf des Waffenstillstandes solle der Kampf wieder aufgenommen werden. — Auf Haiti haben die hauptsächlichsten Truppen Hincin besetzt. Mamelake wird von den Truppen des Generals Nord angegriffen, während die Artillerie-Truppen sich auf Limbe zurückziehen. General Jumeau hat seine Truppen reorganisiert und marschirt jetzt auf die Hauptstadt. — Die französische aus fünf Schiffen bestehende atlantische Division, Kommandant Admiral Gourdon, die sich in Martinique befindet, erhielt Befehl, nach Haiti abzugehen.

Deutschland.

Berlin, 4. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich Sonnabend Mittag an Bord der „Aduna“ nach Himmelfahrt, um dort dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich einen Besuch abzustatten. Wegen Inanspruchnahme der „Hohenzollern“ für die Reise nach Russland steddete der Kaiser am Sonnabend auf das an der Kieler Kaiserwerft liegende Linien Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ über. Sonnabend Abend kehrten der Kaiser und die Kaiserin an Bord der Yacht „Aduna“, die sich im Schlepptau eines Torpedobootes befand, in den Hafen zu Kiel zurück. — Die Kaiserin ist Sonntag Abend kurz nach 9 Uhr von Kiel abgereist. Der Kaiser begleitete Ihre Majestät zum Bahnhof und lebte dann mit der Dampfschiff auf die „Hohenzollern“ zurück. Heute früh hat sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nach Neval begeben. In seinem Gefolge befinden sich der Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Calenberg, der Kommandant des Hauptquartiers General v. Westen, Generaladjutant v. Scholl, Kapitän v. Ulfedon, Kapitän v. Grumme und Oberstabsarzt Dr. Jberg. In der Begleitung wird sich befinden Reichsfinanzler Graf v. Bollow, der Gesandte von Schweden und Bögendorff, der Chef des Marinecabinetts Hr. v. Seiden-Bibran und der Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg. Ferner wird sich an Bord der „Hohenzollern“ Prinz Friedrich Heinrich nach Neval begeben. — (Zum Kaiserbesuche in Neval) werden, wie von dort geschrieben wird, große Vorbereitungen getroffen. Es werden außer den deutschen Kriegsschiffen noch etwa 25 russische Kriegsschiffe zur Begrüßung Kaiser Wilhelms dort anwesend sein. Auf diesen Fahrzeugen werden zur Zeit allabendlich Illuminationsproben für die bevorstehenden Festlichkeiten veranstaltet. Während der Abwesenheit des deutschen Kaisers auf der Reise von Neval werden Seemannsvereine mit einer fingierten Artillerie-Alttade der Minenboje, ferner ein Bombardement der Insel Carlos und die Ausschiffung eines Detachements auf die Insel Carlos finden, wobei das Detachement, während es sich der Insel in Schuppen und Kutten nähert, die Ufer mit Geschützfeuer und Schnellfeuer-Kanonen beschleichen wird.

— (Zum Fall Löhning) schreibt die „Nationall. Corr.“, daß sich der Finanzminister gegenwärtig auf Neval befindet und es daher einigermassen erklärlich sei, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen Löhning noch keine Erwiderung gefunden haben. Das nationalliberale Parteiorgan deutet an, daß Löhning wegen seiner Aeußerungen über die Außenpolitik gerade in der Provinz Neval als einer der

